

Renata und die Rechte suchte nach der Fliegenklatsche — also ich wollte sagen, Du wärst gesund und stark wie ein Pferd, dabei nicht auf den Kopf gefallen, und könntest deshalb im Comptor und in der Wirthschaft wohl Deinen Mann stellen. Allein, mein lieber Seliger hat es anders beschlossen, und es geziemt einer betrubten Wittwe einer solchen Verordnung aufs Genaueste nachzukommen. Du sollst also, nach Deines Vaters Willen, drei oder mehr Jahre, nach Befinden, in der Fremde zubringen, um Dich zu einem rechtschaffenen Kaufmanne zu bilden. Du weißt wie viel Groschen zum Thaler gehören, und daß man stets Gott vor Augen und im Herzen haben muß. Und das ist allerdings die Hauptsache. Indes finde ich nöthig, Dir noch eins und das andere mit auf die Reise zu geben. Du bist noch gar nicht mit Weibspersonen umgegangen, und es wird da viel von Gefahr gesprochen. Ich aber sage, das sind Narrheiten! In der Bibel steht es, wie man gegen des Nächsten Frau, Schwester, Tochter, sich zu verhalten hat. Da sieh' Du fleißig hinein. Heirathsgedanken laß Dir vor'm dreißigsten Jahre nicht einkommen, und warte überhaupt, bis ich Dir Befehl dazu gebe. Laß Dich übrigens, was Deine Kleidung und Sitten betrifft, nicht zum Narren haben. Freilich gehen die Laffen anders in der Stadt, als Dein seliger Vater sich kleidete und Du Dich trägst; aber dafür sind sie auch wie die hölzernen Haubenköpfe, die kein Mensch ansieht, als wenn sie neu angeputzt sind. Dein seliger Vater pflegte inzwischen zu sagen, es sey nicht unrecht, es den Vernünftigen seiner Zeit gleich zu thun. Wenn es also die Noth erfordert, so magst Du hin und wieder die schönen Sachen, die Du mitnimmst, etwas modisch zusetzen lassen. Das aber sag' ich Dir, Junge, wenn ich Dich jemals wie so einen Kleiderrechen behängt sehe, so reise ich Dir die Lumpen vom Leibe! Arbeiten mußt Du fleißig, daß Du nicht dämmer zurück kommst, als Du hingehst. Nun mach' Dich fertig, denn morgen früh sollst Du reisen. Das nöthige Geld und Briefe wird Dir der Buchhalter einhändigen. Geh' jetzt, aber schick' mir Gottfried, denn der soll Dich begleiten!

Just stand auf, küßte ehrerbietig die mütterliche Hand und ging, entzückt, die Welt sehen zu sollen, auf sein Zimmer, nachdem er seinen Diener zur Mama geschickt hatte.

Gottfried, — redete diese den Eintretenden an — Er ist zwar ein Esel!

Na, ich muß es wohl glauben, da Sie mir's so oft sagt.

Ja, — fuhr Frau Renate fort — und er hat darin eine Aehnlichkeit mit dem Thiere Bileam's, das auch sprach, daß Er eben so stöckisch ist. Nur hatte jenes bessern Grund dazu.

Sie weiß doch lauter Liebes und Gutes aus der heiligen Schrift heraus zu lesen — meinte Gottfried.

Gleichwohl — fuhr die Wittwe fort — ist keine Creatur auf der Welt, die zu gar nichts taugte; und deshalb soll Er meinen Sohn auf Reisen begleiten; der braucht so ein Thier. Ich hoffe, Er wird seinem jungen Herrn gehörig beistehn, ihm treu dienen, und alle Gefahr von ihm abwenden, so viel an ihm ist, sie mag Namen haben, wie sie will. Dafür soll Er einen saubern, bunten Rock und ein hinreichendes Tractament bekommen. Hat Er mich verstanden?

O ja, Frau Krumbholz, Sie weiß sich schon deutlich zu machen.

Na, so pack' Er sich! — Gottfried ging.

Mit dem mütterlichen Segen ausgerüstet, mit Geld und Briefen wohl versehen, begaben sich die Beiden des andern Tages in der altväterischen vierfüßigen Halbchaise auf die Reise, die sich glücklich anließ. Just, genügsam in seinen Forderungen an die Gasthäuser, war so entzückt, nun auf einmal zu sehen, wie sich die Welt außerhalb seines kleinen Landstädtchens gestalte, daß ihm für die irdischen Bedürfnisse wenig Sinn übrig blieb. Inzwischen stumpfte sich die große Neugier doch etwas ab, da sich noch immer nichts Ungewöhnliches blicken ließ, und nach einigen Tagen war Just froh zu vernehmen, daß er am nächsten Morgen die große Residenz und Handelsstadt, in der er seine Laufbahn beginnen sollte, erreichen würde. Die Erwartung ließ ihm die ganze Nacht kein Auge zuthun. Endlich brach der Tag an. Der Himmel war unfreundlich, ein starker Regen fiel kalt nieder, und der Wind zog schneidend durch die übelverwahrte Chaise. Just hüllte sich in seinen Mantel. Die Ermüdung der vorigen Tage, die Nachtwache und der dichtverschleierte Horizont, übten ihre einschläfernde Kraft so gewaltig aus, daß er auch dann nicht erwachte, als der Wagen schon am Schlagbaume der Vorstadt hielt. — Eine Menge Fuhrwerk, Extraposten, Hausirer, Handwerksbursche, Viehhändler mit ihren Thieren, verlegten ihnen den Weg, und der